

Erwartungen und Karriere von Erstakademiker*innen

Bachelorarbeit - Soziale Arbeit - Uta Pfaue - 2026

01 AUSGANGSLAGE



Hochschulische Bildung stellt in Deutschland einen wichtigen Bestandteil des Bildungssystems dar. Für Erstakademiker*innen kann der Übergang an die Hochschule einen Bildungsaufstieg darstellen, der mit besonderen Herausforderungen verbunden sein kann. Dabei treffen unterschiedliche Bildungsbiografien, die eigene soziale Herkunft und individuelle Ressourcen

auf die Anforderungen des Hochschulsystems. Auch wenn der Studienstart und studienbezogene Schwierigkeiten für alle Studierende herausfordernd sein können, sind Erstakademiker*innen in besonderen Maße mit Unsicherheiten und Problemen konfrontiert. Vor allem fehlende Orientierung und Unsicherheiten im Umgang mit hochschulischen Anforderungen können zu Überforderung und Studienzweifeln beitragen. Studienzweifel und Studienabbrüche sind allerdings nicht alleine als Folge individueller oder studienbezogener Schwierigkeiten zu verstehen. Sie sind ein mehrdimensionales Geflecht.

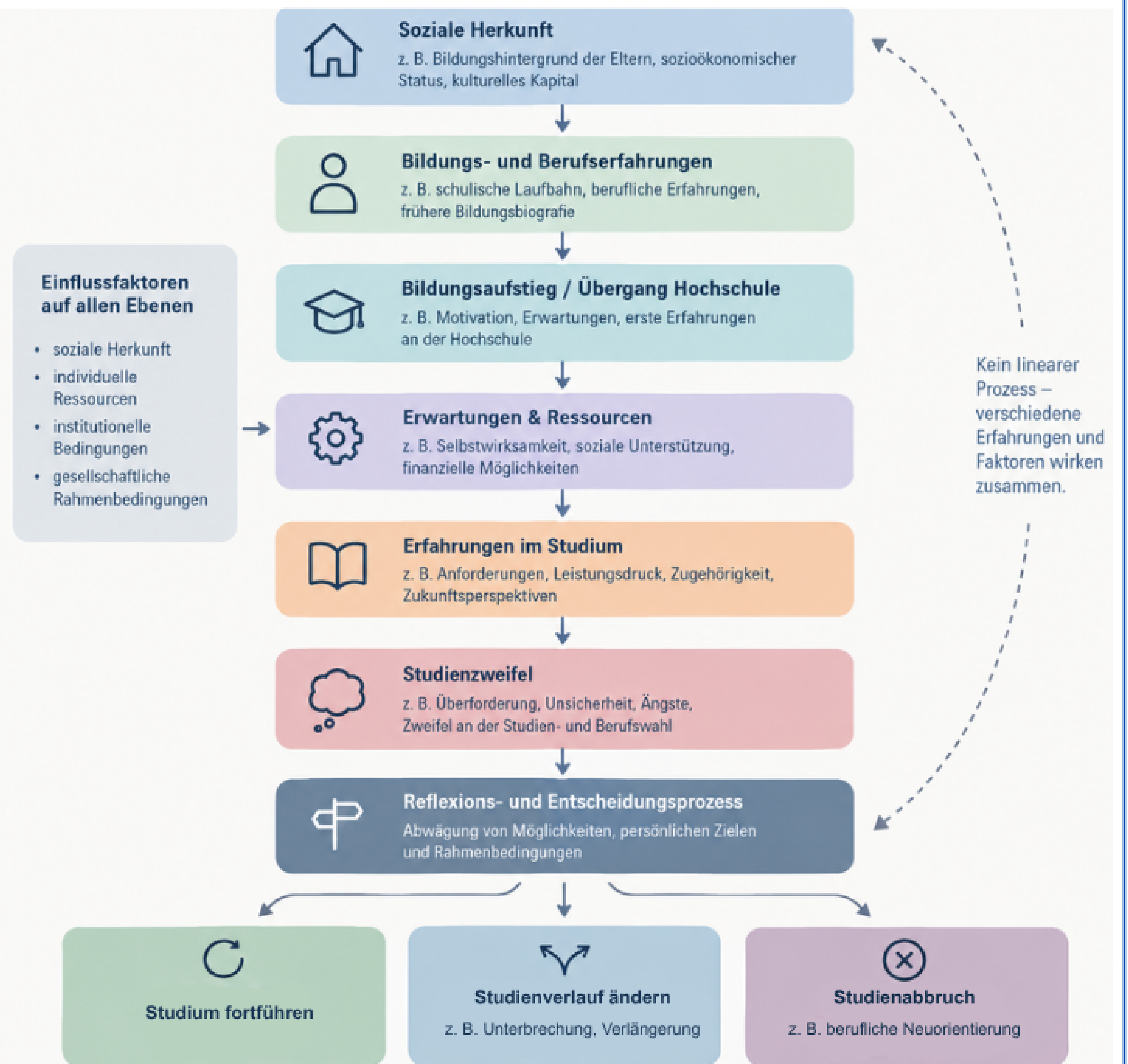
03 FORSCHUNGSMETHODE



Qualitativer, partizipativer, explorativer Forschungsansatz: Austausch mit Betroffenen vor der Forschung; Interviews; Qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz

Stichprobe: Vier Studierende bzw. ehemalige Studierende aus NRW, die einen sozialen Studiengang an einer Fachhochschule besucht haben bzw. besuchen. Die Befragung erfolgte mittels problemzentrierter Interviews.

02 THEORIE



04 ZENTRALE ERGEBNISSE



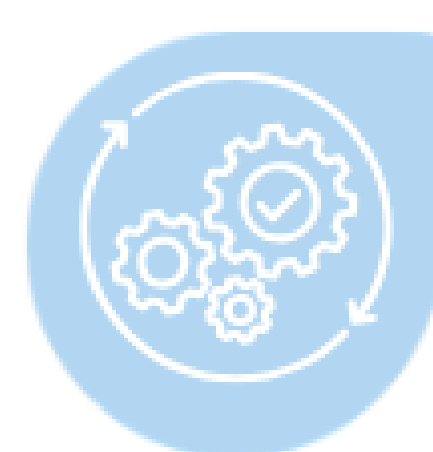
- **Biografie prägt das Studiererleben:** Frühere Bildungs- und Berufserfahrungen und Erwartungen beeinflussen, wie Anforderungen des Studiums wahrgenommen, bewertet und bewältigt werden.
- **Soziale Herkunft wirkt über Ressourcen und Erfahrungen:** Die Befragten können aus ihren Familien nur begrenzt auf akademische Erfahrungen zurückgreifen. Unterstützung durch Familie, Partner*innen und Peers ist trotzdem eine wichtige emotionale und praktische Ressource.
- **Unsicherheit und fehlende Orientierung können Studienzweifel verstärken:** Vor allem Fragen danach, wie Anforderungen und Probleme bewältigt werden können, können mit Ängsten und Zweifeln verbunden sein. Die Befragten erleben und bewerten diese Schwierigkeiten jedoch unterschiedlich.
- **Studienzweifel sind Teil eines Entscheidungsprozesses:** Studierende wägen ab, ob sie ihr Studium fortführen, den Studienverlauf verändern, das Fach oder die Hochschule wechseln oder sich beruflich neu orientieren.
- **Studienabbruch bedeutet nicht für alle dasselbe:** Während bei einigen Befragten Überforderung und eine wahrgenommene Nicht-Passung eine wichtige Rolle spielen, steht bei anderen eine attraktive berufliche Alternative im Vordergrund. Ein Abbruch kann deshalb sowohl belastend als auch eine Möglichkeit zur beruflichen und biografischen Neuorientierung sein.

05 SOZIALE ARBEIT

Warum ist das Thema für die Soziale Arbeit relevant?

Soziale Herkunft, Bildungswege und Unterstützungsressourcen stehen in engem Zusammenhang mit sozialer Ungleichheit und sozialer Teilhabe. Die Soziale Arbeit kann daher besonders in Übergangs- und Krisensituationen Unterstützung bei Orientierung, Reflexion und Entscheidungsprozessen bieten. Entsprechende Hilfsangebote sollten frühzeitig und niedrigschwellig ansetzen, biografische und soziale Hintergründe sowie institutionelle Bedingungen berücksichtigen und Studienzweifel als Teil individueller Entscheidungsprozesse verstehen.

06 FAZIT



Studienzweifel und Studienabbrüche von Erstakademiker*innen sind nicht ausschließlich als individuelles Versagen oder als Folge einzelner Belastungen zu verstehen. Sie sind in eingebettet in individuelle Biografien und entstehen im Zusammenspiel von sozialer Herkunft, Bildungs- und Berufserfahrungen, Studienanforderungen, Unterstützungsressourcen und Zukunftsperspektiven. Ein Studienabbruch kann dabei unterschiedliche Bedeutungen haben und auch eine biografische Neuorientierung darstellen. Entscheidend ist daher, die subjektive Perspektive der Betroffenen und sie bei einer reflektierten und selbstbestimmten Entscheidung zu unterstützen.

Quellen:

Achtelik, I./ van Ackeren-Mindl, I. (2023): Herkunft, soziale Identifikation und Studienabbruch.; Bargel, T./ Bargel, H. (2010): Studienabbruch – warum?; Heublein, U./ Wolter, A. (2011): Studienabbruch in Deutschland. Definition, Häufigkeit, Ursachen, Maßnahmen.; Hermülheim, M. (2021): Studienzweifel und Studienabbruch.; Kuckartz, U./ Rädiker, S. (2024): Qualitative Inhaltsanalyse.; Przyborski, A./ Wohlrab-Sahr, M. (2021): Qualitative Sozialforschung.; Statistisches Bundesamt/ Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung/ Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (2024): Sozialbericht 2024.; Haas, C. (2021): Wie beeinflusst die soziale Herkunft Studienverläufe von Bachelorstudierenden in Deutschland? Eine Rekonstruktion mittels Sequenzmusteranalyse.; Kleinert, C./ Leuze K./ Pollak R. (2023): Soziale Herkunft und Bildung.; Klein, D./ Müller, L. (2020): Soziale, ethnische und geschlechtsspezifische Ungleichheiten beim Studienabbruch. Welche Rolle spielen akademische Leistungen vor und während des Studiums?; Kracke, N./ Schwabe, U./ Buchholz, S. (2024): Neuer Bildungstrichter: Trotz Akademisierungsschub immer noch ungleicher Zugang zur Hochschule (DZHW Brief 02|2024).; Spiegler, T. (2015): Erfolgreiche Bildungsaufstiege. Ressourcen und Bedingungen.